

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 24

Artikel: Feuer auf hoher See
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756372>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

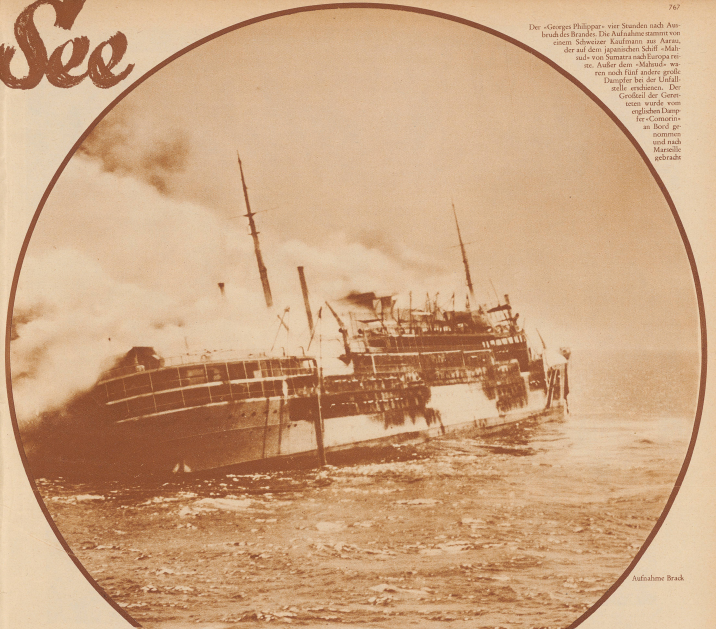
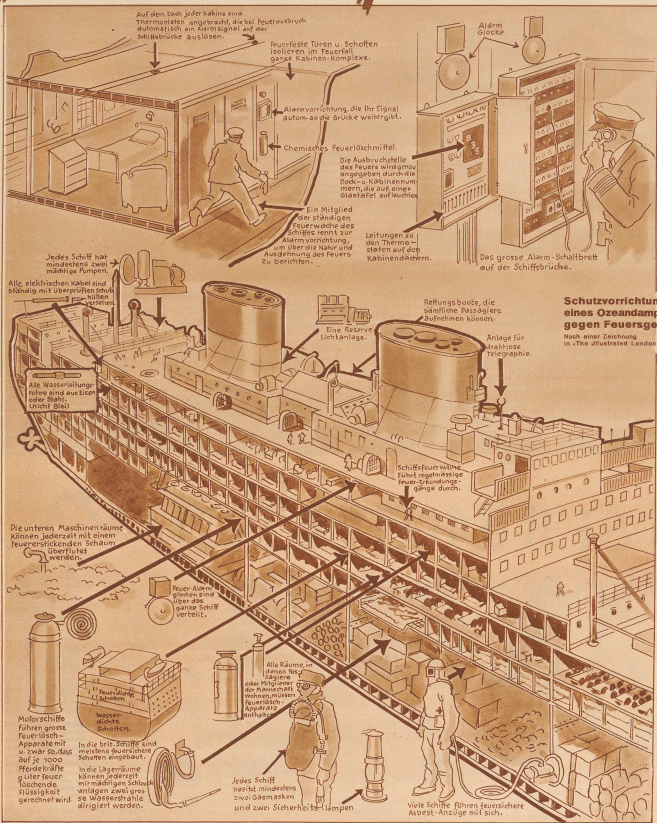
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Feuer auf hoher See



Aufnahme Brak

DIE KATASTROPHE DES «GEORGES PHILIPPAR»

Im Golf von Aden, 145 Meilen nördlich vom Kap Guardafui, geriet am 16. Mai der Postdampfer «Georges Philippart» der französischen Gesellschaft Messageries Maritimes infolge Kurzschluß in einer Luxuskabine in Brand. Das Schiff befand sich auf der Rückreise von seiner ersten Fahrt nach Ostasien. Es hatte 505 Passagiere und 262 Mann Besatzung an Bord. 54 Menschen sind bei der Katastrophe umgekommen, teils auf dem brennenden Schiff ertrunken, teils ertrunken oder von den Haien, die in diesem Meer sehr zahlreich sind, verschlungen worden. Zu den Passagieren gehörte der französische Schriftsteller Albert Londres, der vom japanisch-chinesischen Kriegsschauplatz nach Frankreich unterwegs war. Er befindet sich nicht unter den Geretteten. Tragisch ist ferner das Schicksal des Schweizer Ehepaars Lang-Willar aus dem Neuenburger Jura. Es wurde beim Schiffsbrand getötet und setzte die Reise mit einem französischen Kurzauftrag fort. In Italien stürzte das Flugzeug ab und beide Eheleute fanden den Tod. — An Bord des Schiffes befand sich auch eine Sendung Gold in Barren im Werte von 10 Millionen Franken. Sie konnte nicht geborgen werden. Der «Georges Philippart», der 21 000 Tonnen groß und einer der modernsten Passagierdampfer war, ist bei drei englischen Gesellschaften für 30 Millionen Schweizerfranken versichert.



Die Ehepaar Lang-Willar aus La Chaux-de-Fonds, die bei der Brandkatastrophe des «Georges Philippart» getötet wurde, aber nachher beim Absturz des französischen Kurzauftrages bei Frontone in Italien ums Leben kam. Alfred Lang-Willar war Teilnehmer der ersten Bundesbauern-Louis-Dreyfus. Er lebte während 25 Jahren im Zweigendensystem dieser Bank in Frontone. Aber erst war lange Zeit Präsident der dortigen Bauernvereine. Er schickte seine Tochter in eine englische Mission in China. Er war 55 Jahre alt. Seine Frau, die Tochter eines Großhändlers in La Chaux-de-Fonds, war 36 Jahre alt.

Der «Georges Philippart» vier Stunden nach Ausbruch des Brandes. Die Aufnahme stammt von einem Schweizer Kurzauftrag im Auftrag der auf dem japanischen Schiff «Mabuchi» von Sumatra nach Europa verkehrenden Dampfer bei der Unfallstelle ertrunken. Der Großteil der Geretteten wurde von englischen Dampfer-Gesellschaften an Bord genommen und nach Marseille gebracht.